

Bezugspreis monatlich 25 M. ... in der Reichs-Währung 25 M. ... in den Ausland 40 M. ...

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Ersteinst an allen Verlagen. Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens ... 100.- M. ...

Verleger: Posener Warte. Postkontonummer für Polen: Nr. 200283 in Posen. ...

Für Aufträge aus Deutschland ... in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsverhinderung oder Auslieferung hat der Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Neue Töne.

Am Sonntag, dem 4. Februar, fand im Saale der Posener Universitätsbibliothek der zweite Vortrag der vom Weimarer Komitee (D. R. Z.) a. geführten Vortragsreihe statt. Herr Dr. Ludwik Pojadzy verglich das deutsche und das polnische Wesen mit einander und kam dabei zu einigen Schlüssen, die bei einem Westwartwortsprecher immerhin überraschend sind.

Dr. Pojadzy sieht — nach den nicht ganz klaren Berichten der polnischen Presse über diesen Vortrag — das Hauptkennzeichen des deutschen Wesens einerseits in dem Erben nach Erkenntnis, andererseits in einem stark ausgeprägten Nationalismus. Ihm gegenüber soll das Hauptkennzeichen des polnischen Seelenlebens die starke Vorherrschschaft des Gefühls sein (Uczuciowosc).

Wer sei dem wie es wolle. Die Zeitungsberichte geben, wie gesagt, kein ganz klares Bild von dem, was Herr Dr. Pojadzy an dieser Stelle seines Vortrages gesagt hat. Wichtig aber ist dieses Eine: Er hat eine „Symbiose“ des polnischen Seelenlebens mit dem deutschen Seelenleben, eine „Vermählung“ der polnischen Seele mit der deutschen Seele für möglich und sogar für wünschenswert. Das ist weitestgehend neu, und von jener Stelle aus gesagt, ist es besonders beachtenswert.

Daraufhin müßten wir jetzt eigentlich untersuchen, wie sich diese Vermählung dort geäußert hat, wo ihre Frucht Deutsche sind mit Namen auf ski, —iez oder —isch und ähnliche Endungen.

Wer auch hier muß man sagen: Dem sei wie es wolle. Denn das Ganze ist ja viel zu sehr bloße Theorie und auf Hypothesen aufgebaut, als daß eine Diskussion darüber irgendetwas fruchtbar werden könnte.

Eines jedoch darf bei dieser Gelegenheit gesagt werden. Wenn von polnischer Seite vom deutschen Nationalismus gesprochen wird, dann geschieht dies fast immer in der Weise, daß das Wort Nationalismus mit dem Nebenbegriff der Minderheit und der Eroberungssucht verbunden wird, und sehr häufig wird dem so gefährlichen deutschen Nationalismus ein polnischer „Gefühlernationalismus“ gegenübergestellt als etwas Berechtigtes, Anerkennenswertes. Damit müßte endlich einmal aufgeräumt werden. Die Liebe zum eigenen Volkstum ist weder etwas ausschließlich Polnisches, noch etwas ausschließlich Deutsches. Polen und Deutsche haben sie. Und mögen der polnische „Nationalismus“ und der deutsche „Nationalismus“ in mancher Beziehung verschiedenen Charakter haben, — in einem Punkte können und müssen deutscher und polnischer Nationalismus miteinander übereinstimmen: in der strikten Durchsetzung des „Nationalismus“ mit dem Gerechtigkeitsgefühl verbunden und überdies und der zuzugibt, daß einem anderen Volke ein Unrecht zugefügt wird, hat keinen sittlichen Wert.

gipfen und darf sich zur Erreichung ihrer edlen Zwecke nur der edelsten Mittel bedienen. ... spricht der polnische Dichter hier wirklich als Sprecher der polnischen Volkseele, dann besteht in diesem Punkt eine nahe Verwandtschaft des polnischen Wesens mit dem deutschen Wesen — das hat Herr Dr. Pojadzy zu sagen vergessen: Einer der Hauptzüge des deutschen Seelenlebens und daher auch des deutschen „Nationalismus“ ist — das stark ausgeprägte Gerechtigkeitsgefühl.

Die Annahme des Budgetprovisoriums.

(Eigener Parlamentsbericht des „Pos. Tagebl.“) Die Mittwochssitzung des Sejm brachte die Entscheidung über das Budgetprovisorium und damit auch die Entscheidung über das Schicksal der Regierung Sikorski. Das Provisorium wurde angenommen gegen die Stimmen des Rechtsblocks und der Juden. Die Deutsche Fraktion stimmt für das Provisorium aus dem Gesichtspunkt heraus, daß man von der Regierung jetzt die Erfüllung der gegebenen Versprechen erwarten müsse und könne.

Als erster Redner der Minderheiten betrat Dr. Reich (Jude) die Rednertribüne. Er legte die Haltung der jüdischen Fraktion dar, die sich aus der Stellung der Regierung zu der Judenfrage ergebe. Reich umriß nochmals scharf und unterstrebend die Interessen der Juden und der jüdischen Fraktionen, deren wichtigste das Verlangen einer nationalen Autonomie war. Hierbei sprach er in minutenlangem Entrüstungsturm der polnischen Parteien los, so daß große Teile der Rede Reichs im Lärm untergingen.

Nach Reich sprach ein Redner der Ukrainer, der erneut auf die ukrainischen Forderungen hinwies und betonte, daß die Regierung nichts für die Minderheiten getan habe. Auch die anderen Redner der Minderheitsparteien betonten das gleiche, so daß man wohl annehmen kann, daß, wenn die Regierung mit ihren Versprechungen nicht ernst macht, aus den Minderheiten ihr schärfster Feind und die größte Gefahr für die Regierung erwachsen dürfte.

Die Rednerliste beschloß der Abg. Semchur (Deutsche Fraktion). Er beriet, daß das Budget an sich gut sei, wenn es ein ständiges bleibe. Sikorski sei ein Mann und eine Persönlichkeit, die wisse, was sie will, und es sei möglich, daß er auch imstande sei, die Minderheitenprobleme zu lösen. Der Redner ging dann auf die Frage der Liquidation von Renten-gütern ein und betonte die unbedingte Notwendigkeit, die Entscheidung der Dresdener Verhandlungen abzuwarten. Man habe Askenaz im Völkerbund gefragt, ob man mit den Liquidationen bis zum Abschluß der Dresdener Verhandlungen warten müsse. Er habe verneint. Semchur sagte dann, er glaube, daß die Liquidationen so lange dauern werden, bis sich die Herren Liquidatoren ordentlich die Taschen gefüllt hätten. Man nehme auch nach wie vor den Ansiedlern ihre Güter weg. Der Redner schloß mit der dem allgemeinen Bravo aufgenommenen Erklärung, daß die Deutschen für das Provisorium stimmen werden, aber von der Regierung verlangen müßten, daß sie auch die Rechte der Deutschen anerkennt und ihre Interessen genau so schütze wie die Interessen aller anderen Staatsbürger.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Osiecki erfolgte dann die Abstimmung.

Die Zahl der Mitglieder der deutschen Sejmfraktion

hat sich um eines vermehrt, da der Abg. Bankas offiziell der Fraktion beitrat.

Die Unterzeichnung des polnisch-russischen Sanitätsabkommens

Am Mittwoch in Warschau unterzeichnet. Das Abkommen gilt gleichzeitig auch für die Ukraine und für Weißrussland. Polnischerseits unterzeichneten Dr. Trenkner und Sumlawski, russischerseits der Legationstar bei der Warschauer russischen Gesandtschaft Lorenz, für die Ukraine der Warschauer Gesandtschaftsträger Busielowski. Das Abkommen ist seit dem Nizzaer Friedensvertrag der erste zwischen dem polnischen und dem russischen Polen und Rußland.

Keine Verhandlungen zwischen Polen und Ukrainern

Gegenüber den von polnischen Umboiger Blättern verbreiteten Nachrichten von einer Konferenz über die Fragen des Zusammenlebens der ukrainischen und der polnischen Bevölkerung in Ostgalizien (vergl. „Posener Tagebl.“ Nr. 30) wird von ukrainischer Seite gemeldet: Keine der ukrainischen politischen Parteien und Organisationen und kein ukrainischer Politiker hat mit der polnischen Regierung oder mit polnischen Parteien derartige Unterhandlungen geführt. Weder finden gegenwärtig solche Unterhandlungen statt noch sind sie beabsichtigt.

Unterstaatssekretär Straßburger

wurde dem Außenministerium zugeteilt und wird in der bevorstehenden Stellung einer Wirtschaftskontrollierung der Randstaaten die Amtsgänge beginnen soll, die Interessen Polens vertreten.

Die Amtssprache in der Wojewodschaft Schlesien.

Das Schlesische Gesetz Nr. 5 verleiht nicht ein Gesetz über die Amtssprache in der schlesischen Wojewodschaft. Art. 3 lautet u. a.: Die Deutschen und Polen müssen polnische Namen tragen. Werden in öffentlichen Dokumenten die Deutschen mit dem nichtamtlichen Namen bezeichnet, dann hat das Ungültigste der Dokumente zur Folge.

Die Teilung der neutralen Zone.

Die Entscheidung des Völkerbundesrates vom 2. Februar 1923 über die Teilung der neutralen Zone zwischen Polen und Litauen lautet:

Der Völkerbundesrat hat nach Anhören des Berichts des Herrn Saura und nach Berücksichtigung der mündlichen und schriftlichen Äußerungen der polnischen und der litauischen Regierung über Festlegung einer Demarkationslinie in der neutralen Zone die Notwendigkeit erkannt, so bald als möglich den unsicheren Zuständen in dieser Zone ein Ende zu machen, und hat bestimmt, daß vom 15. Februar 1923 an beide interessierte Regierungen ermächtigt sein sollen, in den ihnen zugesprochenen Bezirken eigene Verwaltungen einzuführen, und zwar:

A) Die polnische Regierung darf von dem genannten Zeitpunkt an ihre Verwaltung einführen: 1. in dem Gebiet, welches die Eisenbahn Wilna—Grodno durchschneidet, mit allen Ortschaften der neutralen Zone bis zu den Ortschaften nördlich der Linie Konjzyski—Ozuleje—Stolsto einschließlich; 2. weiter nördlich in allen Ortschaften, die in dem Bericht Sauras als der vorläufigen polnischen Verwaltung zu unterstellende angegeben sind.

B) Die litauische Regierung darf ihre Verwaltung einführen: 1. nördlich der Eisenbahn Konjzyski—Ozuleje—Stolsto und in allen anderen Ortschaften, die in dem Bericht Sauras als der litauischen Verwaltung zu unterstellende bezeichnet sind. 2. In dem Abschnitt nördlich von Janaszki und Orniaki mit allen Ortschaften der am 27. Dezember 1920 festgelegten neutralen Zone.

C) Im Abschnitt Suwalki bleibt die Teilung zwischen der polnischen und der litauischen Verwaltung, wie sie bisher war. Die auf diese Weise festgelegte Demarkationslinie behält den in dem Beschluß des Rates vom 13. Januar und vom 17. Mai 1922 vorgesehenen provisorischen Charakter, wobei alle territorialen Rechte beider Staaten in vollem Umfange gewahrt werden.

Der Rat erinnert beide Regierungen an ihre feierlichen Versprechen, sich aller feindseligen Schritte zu enthalten, und fordert sie auf, alle Maßnahmen zu ergreifen zur Enttarnung und Auflösung der irregulären Formationen, die sich etwa in den der polnischen bzw. der litauischen Verwaltung zugehörigen Ortschaften vorfinden sollten. Der Rat weist zugleich darauf hin, daß diese Erinnerung die letzte Maßnahme des Völkerbundesrates in dieser Angelegenheit ist.

Die Uebernahme des unter polnische Verwaltung gestellten Gebietes.

In Warschau trat am Dienstag der politische Ministerausschuß unter Vorsitz des Staatspräsidenten. An der Sitzung nahm der Chef des Generalstabs Marschall Piljowski teil. Gegenstand der Beratungen war die Uebernahme des vom Völkerbundesrat Polen zugesprochenen Teiles der neutralen Zone. Vom 15. Februar an ist Polen berechtigt, die Eisenbahnlinie Grodno—Wilna zu besetzen. Nach Fertigstellung der Eisenbahnbrücke über den Njemen wird wahrscheinlich noch in diesem Monat, die Reise von Warschau nach Wilna um 4 bis 6 Stunden verkürzt werden.

Politische Äußerungen des Ministerpräsidenten Sikorski.

Ministerpräsident Sikorski gewährte während seines Aufenthaltes in Krakau einem Vertreter des „Justrowany Kurjer Codzienny“ eine Unterredung, in der er eine Reihe von aktuellen politischen Fragen berührte:

Durch den Anschlag auf Memel, sagte der Ministerpräsident, sind vor allem unmittelbar die Wirtschaftszentren des polnischen Reiches bedroht, dem bestimmte Rechte im Gebiet der Njemenmündung garantiert sein müssen. Außerdem ist die Einnahme Memels eine Verletzung des Versailler Vertrages, der deutlich sagt, welche Institution zur Entscheidung über das Schicksal Memels berufen war. Polen führt in Verfolg seiner tiefen Friedenspolitik augenblicklich eine lebhaft diplomatische Aktion, die vor allen Dingen den Schutz seiner direkten Wirtschaftszentren zum Ziele hat.

Der Ministerpräsident äußerte die Annahme, daß das hohe Prestige der Siegerstaaten es nicht zulasse, daß auch nur ein Buchstabe aus dem Versailler Vertrag mit Gewalt gestrichen würde, da sonst das ganze Gebäude des Vertrages, der die Verhältnisse in Europa regelt, anfangen würde, Risse zu bekommen. Zum Vorgehen in dieser Frage hat Polen gegenwärtig kein direktes Mandat.

Aber die litauische Politik, besonders über die gegen Wilna gerichteten Drohungen, betonte der Ministerpräsident mit Nachdruck, daß von Seiten Polens keinerlei militärische Maßnahmen getroffen würden. In Rowno lasse sich eine gewisse Erregung der Gemüter bemerken. Trotzdem nimmt der Ministerpräsident nicht an, daß in Rowno Beschlüsse fallen, die Polen zwingen, in seinem bisherigen Verhalten eine andere Richtung einzuschlagen. Das wäre für Litauen eine zu große Unvorsichtigkeit und ein zu verderbliches Risiko. Die Absetzung der Grenze zwischen Polen und Litauen und die Festsicherung der neutralen Zone wird den Schein des Provisoriums beseitigen, das häufig die Ursache von großen unrealen Plänen ist.

Auf die Frage über die Stellung, die Polen einnehmen würde, wenn die Vorgänge an der Ruhr zu einem Waffenkonflikt zwischen Frankreich und Deutschland führen sollten, antwortete der Ministerpräsident wörtlich: Diese Frage erhebe ich nicht an der Zeit. Ich halte einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen Frankreich und Deutschland als Folge der Ruhrbesetzung nicht für wahrscheinlich. Aber ich kann Ihnen ganz genau sagen: Das Verhalten Polens in einem solchen Falle wird genau durch die Konvention vom Februar 1921 bestimmt. In dieser Frage habe ich nichts weiter hinzuzufügen.

Die nationalen Minoritäten

sind in den einzelnen Landesteilen Polens folgendermaßen vertreten: Ostgalizien (Rowogrödel, Wolhynien, Polessje) 70,9 Prozent; Galizien 42,5 Prozent; Wilnaer Land 37,6 Prozent; Polnisch-Oberschlesien 30,8 Prozent; Leichen-Schlesien 29,7 Prozent; Wojewodschaft Pommerellen 19,6 Prozent; Wojewodschaft Posen 17,5 Prozent; Kongresspolen 16,7 Prozent.

Die militärische Beförderung der Auslandsdeutschen.

Der polnische Gesandte in Berlin, Mabejski, hat dem deutschen Außenminister eine Note folgenden Wortlauts überreicht:

Herr Minister! Die polnischen Behörden haben in vielen Fällen während der Registrierung der Reservisten festgestellt, daß das Berliner Reichswehrministerium seine Beziehungen zu jetzt in Polen lebenden polnischen Staatsbürgern, die früher Offiziere oder Soldaten der deutschen Armee waren, aufrecht erhält. Diese Beziehungen werden bestätigt durch Beförderungen und Auszeichnungen solcher Personen nach ihrem Eintritt in den Verband des polnischen Staates.

Ich bin überzeugt, daß dieser Standpunkt meiner Regierung vollkommen den Anschauungen der deutschen Regierung entspricht, und ich würde dem Herrn Reichswehrminister dankbar sein für eine unzweideutige Äußerung, die meiner Regierung die Gewähr dafür gäbe, daß solche Vorfälle wie die angeführten sich nicht wiederholen werden.

Die Seelenmessen für Niewiadomski.

Die Trauergottesdienste und Seelenmessen für den Mörder des Präsidenten Narutowicz haben nicht nur an sich bei einem großen Teil der Bevölkerung Anstoß und Befremden erregt (vgl. 'Pol-Tagebl.' Nr. 30, 'Aus der poln. Presse'), sondern haben auch mancherlei merkwürdige und unerfreuliche Begleiterscheinungen herbeigeführt.

Die Trauergottesdienste und Seelenmessen für den Mörder des Präsidenten Narutowicz haben nicht nur an sich bei einem großen Teil der Bevölkerung Anstoß und Befremden erregt (vgl. 'Pol-Tagebl.' Nr. 30, 'Aus der poln. Presse'), sondern haben auch mancherlei merkwürdige und unerfreuliche Begleiterscheinungen herbeigeführt.

Zu dem Bericht des 'Kurjer Pocz.' über den Zwischenfall während des Trauergottesdienstes in der Franziskanerkirche (s. oben) schreibt der 'Przeegląd Poranny':

Wir erfahren aus diesem Bericht, daß während des Gottesdienstes Mitglieder des Chores saßen. Wer hat sie aufgefodert? Wer trägt eventuell die Kosten? Der 'Kurjer' ist gegen die Franziskaner ergrimmt, weil sie dem Chor das Weitergehen verboten hatten.

Zu dem Bericht des 'Kurjer Pocz.' über den Zwischenfall während des Trauergottesdienstes in der Franziskanerkirche (s. oben) schreibt der 'Przeegląd Poranny':

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Der Geologe war der erste, der mit dem Ergebnis seiner Forschungen an die Öffentlichkeit trat; in einer der größten Fachzeitschriften berichtete er über seine Besteigung des Wilden Jägers und die zum Schutze vor neuen Gewittern aufgeschuchte Höhle, welche sonst nie oder nur selten betreten, deutliche Spuren vorgeschichtlicher Bewohner verraten haben, die allem Anschein nach der Steinzeit angehört haben mußten.

Der zweite der vier Freunde, der mit seinem Werke die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, war Robert Bölkner. In der Herbstausstellung der Sezession erregte sein Bild größeres Entzücken, als das riesige Gemälde des jungen Münchners, das einen gewaltigen Berg von seltsam pittoresken Formen darstellte.

Der dritte der vier Freunde, der mit seinem Werke die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, war Robert Bölkner. In der Herbstausstellung der Sezession erregte sein Bild größeres Entzücken, als das riesige Gemälde des jungen Münchners, das einen gewaltigen Berg von seltsam pittoresken Formen darstellte.

Das Bild wurde von den staatlichen Museen erworben und wanderte, vielfach preisgekrönt von Ausstellung zu Ausstellung, den Namen seines Schöpfers und seines dargestellten Berges durch ganz Deutschland tragend.

Das Bild wurde von den staatlichen Museen erworben und wanderte, vielfach preisgekrönt von Ausstellung zu Ausstellung, den Namen seines Schöpfers und seines dargestellten Berges durch ganz Deutschland tragend.

nicht. Aus dem Bericht des 'Kurjer Pocz.' geht für uns hervor, daß die Franziskaner besser als die Redaktion des 'Kurjer' verstanden, daß die Ausgestaltung der Trauermesse für Niewiadomski zu einer politischen Demonstration eine betrübende und beunruhigende Erscheinung ist.

Die Verherrlichung Niewiadomskis.

Unter der Überschrift 'Ist es wahr?' schreibt die in Lodz erscheinende Zeitschrift 'Masze Drog':

Große Ereignisse sind wie Misse. Sie befeuchten auf nur einen kurzen Augenblick, aber um so greller das, was in Dunkelheit getaucht war. Der Präsident der Republik wurde ermordet. Man sollte meinen, es gäbe keinen einzigen Menschen, der direkt oder indirekt sich solidarisch erklären würde mit einer so furchtbaren Tat.

Trotz so klarer Beweisführungen ziehen nicht alle draus die richtigen Schlüsse. Es gibt noch immer Menschen, die der Ansicht sind, daß, wenn ihren Parteiinteressen zeitweilig Genüge getan worden ist, so dürfe man dann alles andere rechtfertigen.

Aus Kleinpolen kommen Meldungen, daß gewisse Geistliche sich weigern, Trauergottesdienste abzuhalten, durch welche Patrioten das Andenken des ermordeten Präsidenten ehren wollten.

Wir Endesunterzeichneten wenden uns an die Abgeordneten des Klubs der P. S. L. mit der Bitte, sich mit der nachstehend geschilderten Angelegenheit zu befassen und den schuldigen nationaldemokratischen Agitator im Kaplantitel den zuständigen Behörden zur Bestrafung zu übergeben.

Am Sonntag, dem 17. Dezember, entsetzte der Geistliche Stupiaski in der Kirche von der Kanzel aus den bereits verkündeten ersten Präsidenten Polens, Narutowicz, indem er ihn einen 'gemeinen Konfessionslosen' nannte, keinen Polen, sondern einen Ausländer.

Dies alles geschah von der Kanzel herab. Nach der Predigt wiederholte sich daselbe vor der Kirche. Als zwei Volksparteiler diese Vorlesungen nicht mehr ertragen konnten, erhoben sie deswegen energischen Einspruch, und als Bürger Michalski aus Edwardów rief: 'Pfarrrer, wer Wind fät, wird Sturm ernten, ist es richtig, zu töten?' entgegnete Pfarrrer Stupiaski wörtlich wie folgt: 'Ich selbst würde dies tun, wenn ich darob leiden und aus Verzweiflung vergehen sollte, daß an der Spitze ein Mensch ohne Glauben steht.'

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Verbotene Sammlung.

Der 'Kurjer Pocz.' berichtet in seiner Donnerstagsnummer: 'Trauermessen für Niewiadomski fanden am Mittwoch in der St. Josefskapelle und in der St. Martinikirche statt. An beiden Stellen war der Gottesdienst von Vertretern aller Schichten der Bevölkerung sehr stark besucht. In der St. Josefskapelle, die mit Grün geschmückt und festlich beleuchtet war, sang der Chor der Nonnen. Eine feierlich gehobene Stimmung herrschte auch während des Gottesdienstes in der St. Martinikirche. Nach den Gottesdiensten fanden vor den Kirchen Geldsammlungen statt, die Hunderttausende von Mark zusammenbrachten. Vor der St. Martinikirche versuchte ein dort postierter Polizeibeamter auf Befehl seiner vorgesetzten Behörde, das gesammelte Geld zu beschlagnahmen, wurde aber von der Volksmenge daran gehindert. Nur der ruhigen und beruhigenden Haltung einiger älterer Personen und dem Takt des Polizeibeamten, der in diesem Fall nur das Werkzeug der vorgesetzten Behörde war, ist es zu verdanken, daß der Vorgang keine unerwünschten Folgen nach sich zog.'

Beschlagnahme photographischer Aufnahmen.

Ein Warschauer Sondertelegramm des 'Kurjer Pocz.' meldet: 'Bei der Verurteilung Niewiadomskis machte der Photograph Fuchs einige Aufnahmen. Als er nach Hause zurückkehrte, wurde er an seiner Haustür von einem Polizeibeamten festgehalten der ihn und seinen Operateur verhaftete und beide nach der Polizei brachte. Dort wurde ihnen mitgeteilt, daß die Platten mit ihren Aufnahmen zur Zensur geschickt worden seien. Fuchs verlangte Rückgabe der Platten, was schließlich auch erfüllt wurde. Infolge der unglücklichen Behandlung der Platten waren jedoch acht von den zwölf Platten vollständig verborben.'

Republik Polen.

Polens Bevölkerungszahl.

Polen nimmt seiner Bevölkerungszahl nach unter den Staaten Europas die sechste Stelle ein. An der Spitze der Bevölkerungstabelle steht das europäische Rußland mit 70 Millionen. Dann folgen Deutschland mit 55 Millionen, England (ohne Kolonien) mit 45, Frankreich mit 39, Italien mit 35 und Polen mit 27 Millionen. Polen steht also gleich hinter den Großmächten und nimmt unter den mittleren und kleineren Staaten die erste Stelle ein. Österreich, das ebendem mit Deutschland ungefähr dieselbe Bevölkerungsziffer hatte, steht jetzt ziemlich am Ende der Tabelle, hat aber immer noch mehr Einwohner als Litauen, Letland und Estland zusammen.

Das Minimalbudget des Lebensunterhaltes.

Die Warschauer Kommission für die Feststellung der Kosten des Lebensunterhaltes hatte, wie wir schon berichteten, eine Steigerung der Lebensunterhaltungskosten im Monat Januar um 52,7 Prozent festgestellt. Als Berechnungsgrundlage hat die Kommission das sogenannte Minimalbudget einer aus 4 Personen bestehenden Arbeiterfamilie benutzt. Alle in diesem Budget enthaltenen Ausgaben sind in 5 Gruppen eingeteilt: 1. Lebensmittel; 2. Heizung; 3. Wohnungsausgaben; 4. verschiedene Ausgaben (Straßenbahn, Zeitung, Schulgeld usw.); 5. Kleidung. Die Lebensmittel sind in Warschau um 52,03 Prozent, die Heizung um 27,48 Prozent, die Wohnungsausgaben um 49,79, die Kleidung um 70,75 Prozent gestiegen. Straßenbahn, Zeitung, Schulgeld usw. haben eine Erhöhung um 51,98 Prozent erfahren.

Die Staatsbeamten erheben Einspruch gegen die Januargehälter.

Die Organisation der Staatsbeamten hat bei der Regierung gegen die Januargehälter Protest eingelegt.

Die Bekämpfung der Teuerung in Oberschlesien.

Finanzminister Grabski stellte im Ernenernehmer mit dem Minister eine größere Summe zur Verfügung, um die Teuerung in Oberschlesien, die durch den Sturz der deutschen Mark verursacht wurde, zu lindern.

Ausweitung der aus Rußland einwandernden Juden.

In Lemberg hat bereits die offizielle Ausweisung der aus Rußland zugewanderten Juden begonnen.

Bei den Kreisauswahlwahlen in Lutz.

fahlen die Polen 15 Mandate, den Russen und Ruthenen 10 Mandate zu. Die Tschechen brachen 1 Mandat durch.

Ruth, die den heiligen Berg gleichja, aber doch mit einer gemäßigteren Inbrunst liebte, verspottete Fernleitner oft ob seiner Schwärmerei.

Aber das war der Punkt, in dem er nicht mit sich spaßen ließ; alles was an Schnurheit in ihm lebte, sah in dem Berg und seinen Wundern das Ziel ihrer Erfüllung; die Berufsferien und Erholung waren ihm gleichbedeutend mit einem Aufenthalt auf dem Wilden Jäger, und oft kam es ihm vor, als verbrächte er nur deshalb Wochen und Monate in geräuschvollen, engen Städten, um sich desto nachhaltiger nach der Freiheit seines Berges sehnen und sich desto inniger seiner Wunder erfreuen zu dürfen.

So inbrünstig liebte Rudolf Fernleitner seinen heiligen Berg.

Eines Tages kam es zu einer ersten Meinungsverschiedenheit zwischen Rudolf Fernleitner und Ruth.

'Ich ainge diesen Sommer eigentlich lieber an die See!' jagte die Tänzerin eines Tages unvermittelt.

Fernleitner starrte sie in sprachlosem Erstaunen an. 'Und unser Wilder Jäger?' fragte er dann.

'Der geht uns doch nicht darum verloren!' eiferte sie.

'Oder müssen wir jeden Sommer von Anfang bis zu Ende in der Hütte verbringen?'

'Ich kann Dir nicht sagen, wie ich mich schon jetzt nach unserem Häuschen sehne!' bekannte er ehrlich. 'Sobald es möglich ist, fahre ich hin!'

'Dann gehst Du in die Berge und ich reise an die See!' erwiderte sie eigensinnig und ein wenig gekränkt darüber, daß er ihren Wünschen so wenig entgegenkam.

Aber Ruth! versuchte er einzulenkeln.

Sie wehrte seine Bärtlichkeit ab. 'Ich bin für Abwechslung und nicht für die Eintönigkeit, die immer nur das Eine kennt und sucht! Und das jaue ich Dir gleich: wenn Du vielleicht von jetzt an itavisch wie jeder biedere Pflanzbürger alltommerlich nur Deinen Wilden Jäger an sich und Deine ganze Erholung darin bezieht, Deine Tage zwischen Niesichern, Felien und Röhren zu verbringen, dann mache ich nicht mit! Dann trennen sich unsere Wege, wie inmens für den Sommer. Denn wie ich Dir schon sagte: Ich brauche Abwechslung und neue Eindrücke!'

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Fernleitner lächelte und dachte mit stiller Bärtlichkeit an das ferne Him, das, tief verschneit, für den Sommer wieder seiner barnte.

Amerikanisches Copyright 1921 bei Carl Dunder, Berlin.

Kein Nachlassen des Deutschen Widerstandes.

Deutschland bleibt im Widerstand fest.

In der weitausföhrlichen Hauptrede Münchener hat Reichskanzler Cuno vor dem Provinziallandtag eine Rede gehalten, in der er betonte, daß die Reichsregierung niemals von ihrer Programm des Widerstandes gegen den Ruhrreinfall ablassen würde. Auch der preussische Ministerpräsident Braun hat sich in einer Rede auf dem Provinziallandtag vollständig an die Seite der Reichsregierung in ihrer Abwehr gegen den französischen Überfall gestellt. Ministerpräsident Braun hat sich gegen die französische Politik und gegen das Vorgehen Poincarés auferstehend ausgesprochen.

Am gleichen Tage hat der Reichskanzler in Elberfeld eine Besprechung mit den Führern der Industrie des Ruhr- und Sudetengebietes gehabt. Auch hier hat Cuno ausgesprochen, daß der Abwehrkampf auch weiterhin durchgeführt werden muß.

Rundgebung des Reichsfinanzministers.

Der Reichsfinanzminister Hermes hat an die Beamten der Reichsfinanzverwaltung eine Rundgebung erlassen, in der er sie zum unbedingten Widerstand gegen die Anordnungen der fremden Gewalt im Westen ermutigt. Die Rundgebung stellt fest, daß sich in der ganzen Schar der Finanzverwaltung im Westen nur zwei Verräter gefunden hätten, die bereits striflos entlassen seien.

Ueber den bösen Willen Frankreichs.

Reichskanzler Cuno hat in seiner Rede in München kurz die Vorgeschichte und die Beweggründe des französischen Gewaltaktes skizziert. Er legte dar, wie die deutsche Regierung alles mögliche versucht habe, um zu einer Verständigung mit Frankreich zu kommen. Mehrfach habe sie den direkten Weg der Verständigung angeboten. Poincaré habe aber immer abgelehnt. Gleichzeitig sei die Regierung bemüht gewesen, auf dem Wege über England und Amerika die Grundzüge ihrer Politik bekannt zu geben. Auch die deutsche Wirtschaft habe unzweideutig in Paris zu erkennen gegeben, daß sie bereit sei, auf dem Wege privater Kooperation zu einem Interessenausgleich der französischen und der deutschen Wirtschaft zu gelangen. Die Antwort aber auf alle diese Vorschläge war „Nein“. Man muß sich darüber klar sein, erklärte der Kanzler, daß für uns nur der eine Weg offen blieb, den Feinden zu sagen: „Nein.“ Dazu aber sei der Deutsche noch nicht schwach genug. Der Kanzler sprach dann über den Abwehrkampf und erklärte: „Wenn wir uns jetzt nicht zusammenfinden, ist das deutsche Volk, ist die deutsche Wirtschaft, ist das Deutsche Reich verloren.“ Zum Schluß fehlte sich der Kanzler mit den Kreisen auseinander, die kürzlich, wie die „Kreuzzeitung“, zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen und ähnlichen Unbesonnenheiten aufforderten. Er warnte vor den Wirkungen der französischen Propaganda, die nach bewährtem Kriegsmuster einen Keil in die gemeinsame Abwehrfront zu treiben versucht, und erklärte: „Die Reichsregierung treibt keinerlei Sonderpolitik. Ihr einziges Sonderinteresse ist das deutsche Interesse, das gleich ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.“

Minister Dezer über die Wirkungen der Ruhrbesetzung.

Reichsinnenminister Dezer berichtete sich in der Reichstagskammer mit den Wirkungen der Besetzung. Er berichtete von dem französischen Rohstoffmangel infolge der Unterbrechung der Reparationslieferungen und erklärte, daß sich auch finanziell der Nachbruch Frankreichs in einer Verzerrung der französischen Währung auswirken werde. Der Minister fügte hinzu, der Welt sei zu sagen, daß zum ersten Male in der Geschichte der heldenhafte Versuch unternommen werde, gegenüber der rohen Waffengewalt den Krieg zu überwinden durch Moral und Vaterlandsgeliebe.

Die deutsche Sozialdemokratie bleibt fest im Kampf.

Die Parteianführer der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei hat einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der der Parteivorstand erklärt, daß die gegenwärtige geistig vorwiegende Situation ein geschlossenes Zusammengehen der gesamten Arbeiterschaft erfordert. Alles müsse getan werden, um die Abwehr des gewalttätigen französischen Einmarsches in friedliches Gebiet durch zweckdienliche Maßnahmen zu unterstützen. Alles müsse unterlassen werden, was geeignet ist, die Abwehr zu hindern und die Pläne des französischen Imperialismus zum Erfolg zu führen. Entgegen den von der französischen Propaganda ausgehenden Behauptungen erklärt der Parteivorstand, daß die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten diesen Kampf aus eigenem Antrieb zur Verteidigung der Freiheit gegen militärische Gewalt führen.

Völliges Stilllegen des linksrheinischen Bahnverkehrs.

Der Eisenbahnverkehr in den Bezirken Köln, Trier und Mainz ist vollständig stillgelegt. Auch im Bezirk Ludwigshafen verkehren nur wenige Züge. Die Ursache für diese Maßnahmen des deutschen Personals ist, daß die Bahnlinie wieder militärisch besetzt wurden und überall französische Fernpersonal eingesetzt wurde.

Militarisierungsversuch bei den pfälzischen Bahnen.

Auch in der Pfalz ist die Lage wieder verschärft. Nach vor einer Woche haben die Franzosen die Zulieferung abgebrochen, daß die Militarisierung der pfälzischen Bahnen verzögert werden sollte, jetzt aber erzielten die pfälzischen Eisenbahnen einen Vorteil der französischen Besatzungstruppen, wonach unter Androhung kriegsgerichtlicher Verurteilung das Personal alle Weisungen der Besatzungsbehörden auszuführen und seinen Dienst ausrichten zu erhalten habe. Außerdem wurde mitgeteilt, daß das ganze pfälzische Eisenbahnen unter den Befehl des Oberkommandierenden der Besatzungstruppen gestellt ist.

Die deutsche Eisenbahndirektion hat angeordnet, daß das Personal auf seinen Posten zu verbleiben hat, aber nur den Befehlen der deutschen Behörden gehorchen soll.

Neue Annäherung der Rheinlandkommission.

Die Rheinlandkommission hat gestern in später Abendstunden folgende Beschlüsse erlassen: Jedes deutsche Gericht oder jede deutsche Behörde, die eine Person beirät oder ihre Strafe androht oder durch Irreführung anderer auf sie einzuwirken sucht, den Weisungen der Rheinlandkommission in Angelegenheiten der Währungsreform zu widersprechen oder ihr entgegenzutreten wird mit Geldstrafen bis zu 5 Millionen oder Gefängnis bis fünf Jahren bestraft.

Ein Belgier macht sich ein deutsches Amt an.

Daß das Verhalten der Franzosen keine Rücksicht nimmt auf irgend eine Rechtsnorm, zeigte sich schon in der Behauptung der Rheinlandkommission, sie sei unabhängig vom Völkerrecht, ferner in den Prozessen gegen Dr. Schulz und Geheimrat Matzkeisen, die nicht gegen den Willen ihrer vorgelegten Regierung handeln wollten. Auch die Belgier

folgen jetzt dem französischen Beispiel, wie folgende Meldung zeigt: In einer Zuschrift an die Oberbürgermeister von Hamborn, Oberhausen, Duisburg und Mülheim in der allen Beamten ihr aktives oder passives Verhalten gegen die belgischen Besatzungsbehörden, Sabotage um. Sie angekündigt wird, bezeichnen sich der Befehlshaber des belgischen Brückenkopfes Duisburg-Ruhrort als Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Duisburg.

Französische Propaganda.

Im Ruhrgebiet sollen rund 2000 französische Agenten und Spione arbeiten.

Keine besondere Ruhrwährung.

Hg. Hulsmann, der Vorsitzende des Alten Bergarbeiterverbandes, hatte nach der „Neu-Westfäl. Ztg.“ ein Unterredung mit einem Mitglied der Ruhrkommission, das die Absicht hatte, die Bergarbeiter für die französischen Pläne zu fördern. Diese Absicht mißlang vollständig. Im Lauf der Unterredung erklärte der Franzose schließlich, daß an die Einführung einer Ruhr- oder Rheinwährung im Ernste nicht gedacht würde.

Schwere Artillerie

wurde von den Franzosen in Stiebel bei Bochum eingebaut, obwohl die Bevölkerung sich nach wie vor mühselig verhält.

Geheime Zerstörungs- und Sprengungsbefehle.

Auf der Eisenbahn wurde eine Karte eines französischen Militärs gefunden, welche einen Befehl enthielt, was die Verhältnisse der Franzosen bei einem erzwungenen Rückzug und bei Aufständen enthielt. In den geplanten Maßnahmen gehörte u. a. die Zerstörung von Eisenbahnlinien und Sprengung von Brücken. Und das nennt man friedliche Besetzung.

Die Lage in Baden.

Der gesamte Zugverkehr zwischen Offenburg und Appenweier wurde unterbrochen, da die Franzosen die Ausfahrtsanordnungen durchschnitten. Das gesamte Bahnpersonal hat die Unruhe ergriffen und die Arbeit nie erregt. Die Personalförderung wird zum Teil durch Autos aufrecht erhalten.

Kurz vor dem Einmarsch der Franzosen gelang es den Offenburgern, die Eisenbahnlinie zwischen Offenburg und Appenweier in Sicherheit zu bringen. Da Offenburg ein bedeutender Wagnisort ist, handelt es sich größtenteils um die besten Schnellzuglokomotiven.

Im übrigen Baden ist die Erregung über den Einbruch der Franzosen sehr groß. Besonders fühlen sich die der Station Appenweier benachbarten Orte an der Bahnlinie nach Karlsruhe sehr unruhig und fürchten ein weiteres Vordringen der Franzosen. Aus Baden-Baden sind sämtliche Automobile der verschiedenen Autozentralen bereits in Sicherheit gebracht worden.

Streik der Saarbergleute.

Der Streik der Saarbergleute ist jetzt vollständig geworden. Die deutschen Streikbros in den größten Bergmannsdörfern haben mit den Gewerkschaften eine freiwillige Vereinbarung getroffen, daß die Wagnisse am Abend um 9 Uhr geschlossen werden und keinen Schnaps ausgeben. Die Arbeiter haben eigene Wirtschaftskontrollen eingerichtet. Die Kohlenarbeiten werden überall verrichtet.

Bevorstehender Streik in Lothringen.

Aus Lothringen wird gemeldet, daß eine Konferenz der dortigen Bergarbeiterverbände wegen Lohnrückfragen beschloffen hat, in den Ausstand zu treten, falls bis morgen nicht weitere Zugeständnisse gemacht werden.

Späte Einsicht in England.

„Observer“ sagt: Das Ruhrunternehmen ist nicht mehr eine Aktion, um Pöbel zu erlangen, sondern eine Besetzung, die das Chaos herbeiführt.

„Sunday Times“ schreiben, daß ein sehr beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung Englands die britische Regierung auffordere, einzuschreiten, und zwar nicht auf der Seite Frankreichs, sondern gegen Frankreich. Der Grund, der von dieser Seite angeführt wird, sei, daß diese Invasion, wenn sie je einen wirtschaftlichen Grund hatte, ihn jetzt längst verloren habe, und daß es jetzt eine Bewegung zur militärischen und territorialen Ausdehnung und nichts anderes sei, und zwar mit dem Ziele, den reichsten Industriebezirk Deutschlands vollständig dem Winterland anzugliedern.

Lloyd George

erklärte, der Widerstand der Deutschen, die früher immer nachgegeben hätten, sei ein wichtiger und ernstes Faktor. Der russische Fehler Frankreichs mache es schwierig, wenn nicht unmöglich für Deutschland, nachzugeben.

Keine Sentimentalität, nur Geschäftsrücksichten.

Sir Phillip Lloyd George, der Präsident des englischen Handelshofes, der an den Pariser Verhandlungen im Januar teilnahm, hat kürzlich erklärt, nichts wäre fraglicher, als die Andeutung, die britische Regierung wäre von sentimentalen Rücksichten für Deutschland beeinflusst. Er erklärte, das erste Verbot der englischen Regierung wäre die Sicherung einer endgültigen und wirksamen Einhaltung der deutschen Währungsrestriktionen gewesen.

Bevorstehender weiterer Frankensturz.

Wie der „Matin“ aus Genf meldet, erlassen die Schweizer Bankiers große Mundschreiben und telephonische Anrufe an ihre Kunden, in denen sie vor dem Sturz des französischen Franken warnen, der in ganz kurzer Zeit sich sehr stark bemerkbar machen würde.

Stimmen der Neutralen.

Warnungen des schweizerischen Generals Wille.

Der schweizerische General Wille tritt in der „Neuen Zürcher Zeitung“ für ein Eingreifen des Völkerbundes wegen der Ruhrbesetzung ein. Er weist darauf hin, daß die Besetzung bisher nur den Erfolg gehabt habe, eine durch nichts zu überwindende Einheitsfront des deutschen Volkes zum passiven Widerstand zu schaffen. Das französische Vorgehen habe eine ernste Kriegsgefahr heraufbeschworen und alle Staatsmänner, sowohl der Entente als auch die der neutralen Länder, müßten daher die Pflicht erkennen, ihr Möglichstes für die Abwendung des den Völkern drohenden Unheils zu tun. Die Voraussetzung dafür sei der Abmarsch der Franzosen aus dem Ruhrgebiet.

Wille sagt weiter u. a.: Kein vernünftiger Mann darf Deutschland zumuten, daß es sich den französischen Forderungen füge. Nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch die leitenden Staatsmänner und sachkundigen Fachmänner haben die Erfüllung dieser Forderung als völlig unmöglich erklärt. Frankreich ist allein in der Lage, die Grundlage zu schaffen, auf der verhandelt werden kann. Zunächst muß es aus dem Ruhrgebiet wieder abmarschieren und dann muß es aufgeben, von Deutschland Unmögliches zu verlangen.

Stellungnahme der lettischen Gewerkschaften.

Das Sekretariat am Zentralbureau der Gewerkschaften Lettlands hat gemeinsam mit den Verwaltun-

gen der einzelnen Gewerkschaften eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien stellt die Welt vor neue drohende Verwickelungen. Ein Zusammenbruch des politischen und wirtschaftlichen Lebens in Deutschland mit allen seinen Folgen wird unausweichlich eine verheerende Wirkung auf die Nachbarländer Deutschlands und auf die ganze wirtschaftliche und politische Weltlage ausüben. Im Hinblick auf den Ernst der Lage erwarten das Zentralbureau und die in ihm vereinigten Gewerkschaften von der lettischen Regierung, daß sie in ihrer Außenpolitik mit Bestimmtheit die Beilegung des französisch-deutschen Konfliktes durch den Völkerbund befürworten und für eine Revision des Versailler Friedens im Einklang mit den gerechten Forderungen der internationalen Arbeiterschaft eintreten wird.“

Ihre besondere Bedeutung gewinnt diese Rundgebung dadurch, daß die lettische Regierung in weitgehendem Maße die Wünsche der Arbeiterschaft zu berücksichtigen pflegt.

Brantings Eintreten für Deutschland beim Völkerbund.

Nach einer Pariser Meldung des „Kurjer Poranny“ soll in einer geheimen Sitzung des Völkerbundesrates der schwedische Bevollmächtigte, Ministerpräsident Branting, die Frage der Reparationen und der Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen zur Erörterung gebracht haben. Die Initiative Brantings soll von keiner Seite Unterstützung gefunden haben. Im Zusammenhang damit wird jedoch behauptet, daß Lord Balfour den Posten des Botschafters Englands im Völkerbundsrat niederlegen wird.

Die Abreise aus Lausanne.

Die französische Abordnung hat Montag nachmittag Lausanne verlassen und ist nach Paris zurückgekehrt unter Zurücklassung von drei Beamten der Delegation. Auch von der englischen Abordnung, die abgereist ist, sind drei Beamte in Lausanne geblieben. Eine offizielle Mitteilung über die Beendigung der Konferenz erhielt jedoch die türkische Abordnung noch nicht, wie auch an die Botschaft in Rom keine Mitteilung abgegeben wurden. Die italienische Abordnung wollte am Dienstag abreisen. Die Türkei kündigte ihre Abreise für Mittwoch früh an. Man vermutet, daß die Italiener ihre Bemühungen zur Klärung der Lage und Andahnung eventueller neuer Verhandlungen noch fortsetzen.

Sowjetrußland.

Trotsky spricht gegen den Krieg.

In einer der letzten Parteitagungen hielt Trozki eine große Rede gegen den Krieg. Er wies nach, daß für Rußland die Aufrechterhaltung des Friedens notwendig sei. Überhaupt nimmt in höheren kommunistischen Kreisen in der letzten Zeit die Friedensstimmung zu.

Graf Brockdorff-Rantau

ist nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin wieder nach Moskau zurückgekehrt.

Die jüdische Kolonisation in Südrußland.

Aus Moskau wird gemeldet, daß der Rat der Volkskommissare den zwischen der Sowjetregierung und der jüdischen Kolonisationsvereinigung über den Wiederaufbau der jüdischen Kolonien in Südrußland abgeschlossenen Vertrag bestätigt hat. Als Kontrollorgan der Wiederaufbauaktion wird ein gemischter Ausschuss zur Hälfte aus Sowjetrußland, zur anderen Hälfte aus Vertretern der genannten Vereinigung gebildet werden. Die Wahl des Vorsitzenden wird auf Grund einer Verständigung beider Seiten vorgenommen werden.

Deutsches Reich.

Die sächsische Kabinettskrise.

Der sächsische Landtag sollte einen neuen Ministerpräsidenten wählen. Es kam aber keine Einigung zustande. Da jede Fraktion ihren Vorsitzenden wählte, vereinigte keiner der Kandidaten die vorgeschriebene Hälfte der Stimmen auf sich. Der Landtagspräsident unterbrach die Sitzung auf eine Stunde und gab sodann nach Besprechung mit dem Reichspräsidenten bekannt, daß am nächsten Dienstag von neuem die Wahl des Ministerpräsidenten angesetzt wird.

2 Billionen Mark Ausgaben in 10 Monaten.

Wie das „Berl. Tagebl.“ von zuständiger Stelle hört, hat das Reich vom 1. April 1923 bis Anfang Februar 1924 bereits zwei Billionen Mark Gesamtausgaben gebracht. Bei Zugrundelegung der augenblicklichen Ausgaben des Reichs wird sich der neue Etat, falls keine Besserung eintritt, auf mindestens 10 Billionen Mark für das Rechnungsjahr 1923/24 stellen.

Kritische Ernährungslage.

Der Hauptausschuss des preussischen Landtages setzte die Generaldebatte über die landwirtschaftliche Verwaltung fort. Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf verbreitete sich über die Aufgaben seines Ministeriums, insbesondere über die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung. Die Ernährungslage sei durch die schlechte Ernte und den Einbruch der französischen Erträge geworden. An Umlagegetreide wären bis jetzt rund 60 v. H. schon von der Landwirtschaft geliefert worden. Er trete für Fortsetzung mit Kartoffelmehl ein, aber in bescheidenen Grenzen. Bedauerlich sei der Rückgang der Viehhaltungen. Bei Standvieh und Schweinen wären wir jetzt wieder auf dem tiefsten Stand bei Aufhebung der Zwangswirtschaft im Herbst 1920 angelangt. Die Milchzeugung betrage nur noch die Hälfte des Friedensbetrages. Im Ruhrgebiet müsse man durch umfassende Maßnahmen helfen. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Minister, es sei unbedingt notwendig, die aus dem Osten vertriebenen Ausfelder, etwa 2000, wieder ansässig zu machen.

Aus aller Welt.

Lärmjahren im Wiener Parlament. In der Sitzung des außerordentlichen Kabinettsrats, der aus Mitgliedern aller Parteien der Nationalversammlung besteht, kam es während der Beratung der Beamtenabbaugesetzes zu wüsten Lärmjahren. Die Sozialdemokraten warfen Fintenzfäßer gegen den Vorsitzenden, den großdeutschen Bizekanzler Frank, beschimpften ihn in unflätiger Weise, und plötzlich stürzte sich der frühere Präsident der Republik, der sozialdemokratische Abgeordnete Seck auf den Bizekanzler, entriß ihm die Akten, zerstückte sie und suchte den Vorsitzenden zu mißhandeln. Es begannen fürchterliche Schimpf- und Raufereien zwischen den Parteien, so daß der Vorsitzende die Sitzung schließen mußte. Die italienische Prinzessin Solanta hat sich mit dem Kavalleriehauptmann Grafen Calvi di Bergolo verlobt.

Sackmaschinen

System „Woolnough“
(wie von Deane gebaut)

für Getreide u. Rüben

liefern bei rechtzeitiger Bestellung in
allen Breiten — desgl. Hackmesser

Woldemar Günter,

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel,
Fette und Öle

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6. — Tel. 52-25

Gebrauchte

Dampfdreschmaschinen

und

Lokomobilen

empfehlen preiswert

Raszewski i Kruszką,

Fabrik landw. Maschinen,
Poznań, Przemysłowa 26.

Rüchlanlage,

1000 Kompr. 4500 Gal.
gut erhalten, verkauft

Molkerei „Dreilinden“, Motre

b. Dąbrowa, Kreis Mogilno. 15398

Bücher und Zeitschriften.

Für unsern Leserkreis empfehlen wir zur
Anschaffung:

Giese u. Hegemann, Weibliche Körperbildung und
Bewegungsgymnastik.

Leinke, Der Personalkredit an Großhandel u. Industrie.
Gefährlich, Stil u. d. Form der ältesten Papiere bis
auf Leo d. Gr.

Böhme, Die goldene Flut. Roman.

do., Frau Ines Fernwanderung. Roman.

do., Marian Wendel's Leidensgang. Roman.

Löhne, Es wird ein Schwert durch deine Seele gehen.
Roman.

do., Was einst meins war. Roman.

Stein, Sünden, Roman einer Leidenschaft.

Pohlmann Hohenajpe, Die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre.

Kühnel, Vom Leben aus Gott, Gedanken über die
Macht der religiösen Persönlichkeit.

Birt, Von Homer bis Sokrates, ein Buch über die
alten Griechen.

Dittmer, Annenhof. Roman.

Marcks, Männer und Seiten, Aufsätze und Reden zur
neueren Geschichte.

Der gute Kamerad, illust. Knaben-Jahrbuch.

Das Kränchen, illust. Mädchen-Jahrbuch.

Gärtner, Vom Gelde und der Geldbewertung.

Trogl, Blitze in das Leben des Menschen.

Oberländer, Das Jährhaus am Rhein.

Scholz, Religionsphilosophie.

do., Der Unsterblichkeitsgedanke als philosophisches
Problem.

Buchmeier, Neues Kartoffelkochbuch.

Morel, Das Gift, das zerstört die Mär von dem
deutschen Kriegschlag.

Führer für südbayerische Gewässer.

Schrödl, Ein Künstlerleben im Sonnenschein.

Burf, Goldmarkfabelle, zum Umrechnen von Papier-
mark in Goldmark.

Techet, Sonderbare Geschichten.

Erhard, der Altenschimml.

Prostauer, Es hat einer an den Schalter geklopft,
Humoreske.

do., Ich diktiere meiner Frau, Humoresken.

Koll, Die Schiller- und Plakatschrift.

Zeitschriften:

Neue Musikzeitung von Dr. Holle.
Die Woche.
Dahheim.
Velhagen u. Klasing's und Westermann's Monats-
hefte.
Europäische Modenzeitung.
Für's Haus.
Deutsche Jägerzeitung.
Die Lehrerin, Organ des allgemeinen deutschen
Lehrerinnenvereins.
Die Gartenlaube.

Bestellungen

auf obige Werke und Zeitschriften bitten wir an uns
direkt zu senden.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6

Bekanntmachung.

Das Ministerstwo Skarbu hat mit dem 5. Februar d. Js. folgende Preise
festgesetzt:

Zigaretten mit Mundstück:

Sport z/u	gat. sredni	A.	} 50 000,—
Akademickie z/u	" "	A.	
Pomorskie z u	" przedni	B.	} 55 000,—
Pour les dames z/u	" "	B.	
Wielkopolskie z/u	" "	A.	} 60 000,—
Ekstra Sport z u	" "	A.	
Zjednoczone z/u	" najprzedn.	B.	} 70 000,—
Bośnia z/u	" "	B.	

Kleinve kauf für 1000 Stück
einschl. Monopolbanderolle:

Zigaretten ohne Mundstück:

Esbe	gat. najprzedn.	A.	85 000,—
Bośnia	lukus.	B.	100 000,—

BOŚNIA Fabryka papierosów

Tel. 15-25, 61-22. Stefan Bilski, Poznań, Stary Rynek 80-82,

Zuchtvieh-Versteigerung.

Die Pommerellischen Züchtervereinigungen in Toruń

veranstalten am Donnerstag, dem 22. März d. Js., um 10 Uhr vorm.
auf dem städtischen Schlachthofe in Grudź eine

Zuchtvieh- u. Schweine-Auktion.

Zur Versteigerung gelangen erstklassige Zuchtbullen mit voller
Abstammung, Rühr und Stärken des schwarzbunten Niederungschlages
sowie Eber und Sauen des großen weißen Edelschweines (Yorkshire).

Kataloge werden auf Wunsch des Interessenten von der Geschäftsstelle
des Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła Toruń,
Sienkiewicza 40 eingehandt und am Tage der Auktion am Eingang zum
Auktionenplatz erhältlich sein. 15390

Gute bürgerliche Pension

für Schüler
mit Beaufsichtigung d. Schul-
arbeiten. 15384
Ul. Dąbrowskiego 61.

Stickerarbeiten

nimmt jederzeit entgegen.
Anfragen zwischen 15386
7 und 8 Uhr
Osłówek 17/18,
III. linie.

Ich empfehle mich den ge-
ehrten Herrschaften als
Schaffischerer,
arbeite mit mehreren Leuten.
Die Arbeit wird sauber aus-
geführt. 15387
Schaffischerer J. Kurowski,
Cisewo, p. Chelmino, Pomorze.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A
Wolnica.
Freitag, 9. Februar, abends
4 1/2 Uhr.
Sonntag morgens 9 1/2 Uhr
mit Schacharis beginnend,
Neumondverl. u. Predigt
nachm. 4 1/2 Uhr Mincha mit
Zugendandacht u. Predigt
Sabbatarausgang 5 Uhr 39 M.
Werktags-Andacht.
Morgens 7 Uhr (Montag und
Donnerstag 6 1/2 Uhr), ab.
5 Uhr.
Donnerstag abend Jaum Kip-
pur Koron.
Synagoge B
(Israel. Brüdergemeinde),
Ulica Dominikańska.
Freitag, 9. Februar, abends
5 Uhr
Sonntag den 10. Februar
vorm. 10 Uhr.
Die Andacht findet in der
geheizten kleinen Synagoge
statt.

2-3 Zimmerwohnung

(evtl. abgeteilt) gegen hohe Vergütung
gesucht. 15385
Offerten unter N. 741 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Posener Messe-Anzeigen

haben
durchgreifenden Erfolg
im weit verbreiteten
Posener Tageblatt,
das von
kaufkräftigem Publikum
gelesen und aufmerksam gelesen wird. Man
verlume nicht, die Messe-Anzeigen im Posener
Tageblatt zu veröffentlichen! —

Gesucht

**Fabrikgrundstück
oder Gebäude,**
welches sich zum Umbau für eine
Kettfabrik größeren Stiles
eignet, in Stadt oder Provinz.
Gefl. Offerten mit Besch. u. Preisang. erwünscht 15387
Architekt Pitt,
Poznań, ul. Bukowska 33.

Trockenes

Brennholz
Kloben, Rollen, nur
Buche, Eiche, Ruster
verkauft waggonweise 15403
Holzhandlung G. Wilke
POZNAŃ, Schliessfach. Telefon 2131.

Spielplan des Großen Theaters.

Sonnabend, den 10. 2. abends 7 1/2 Uhr: „Pajace“
und „Djufani, ulani“, Ballet und Ballett-
Touffissements.
Sonntag, den 11. 2. nachmittags 3 Uhr: „Halla“,
Oper von Moniuszko. (Preisermäßigung
50%).
Sonntag, den 11. 2. abends 7 1/2 Uhr: „Die Jädin“,
Oper von Gajevy
Billetvorverkauf bei Górski im Hotel „Monopol“.

Donnerstag, den 8. Februar 1922,
nachmittags 5 Uhr:

im großen Saal des ev. Vereinshauses Märchenspiele

abends 8 Uhr:

Hans Sachs-Spiele

Eintritt starten zu 1000 u. 600 M. für Erwachsene
zu den Märchenspielen, und zu 250, 2000, 1000 u.
500 M. und Schülerkarten zu 1000 u. 600 M. zu den
Abendvorstellungen sind bei Gumnior, Ecke Biltoria, u.
St. Mariustrasse zu haben. 15376

Tanzschule Ilse Berger Fastnacht.

Dienstag, den 13. Februar, gemüthliches Beisammensein
aller Schüler und Bekannte. „Kavaleria 27 Grudnia“
ulica Brzeźowska 18. Anfang 7 Uhr.
Anmeldungen für Anfänger, fortgeschrittene Kurse und
Privatstunden Dąbrowa 5 IV. 15398

Zurückgekehrt

Dr. Georg Cohn. 15400

Unentgeltlich!

Die
Methodisten-Mission
ul. Starbowa Nr. 1, I. Etage
(fr. Louisenstr.)
macht bekannt, daß im oben erwähnten Hause
unentgeltliche
Handels-Verkurse
stattfinden. Ebenso wird polnischer und
englischer Sprachunterricht erteilt sowie
auch ein Kursus von Näh-, Zuschneide-
und verschiedenen Stickerarbeiten.
Alle die erwähnten Kurse werden an
entschiedene Christen unentgeltlich erteilt.
Anmeldungen von 9-12 und
von 4-9 Uhr abends.

Öle u. Fette
in erstklassiger Qualität liefern
Sander & Brathuhn
Poznań, ul. Dąbrowska Mielżyńskiego 23, Tel. 4019

Erteile Klavier unterricht
guten Klavier unterricht
Zu erfragen bei
Fehner, ul. Matyja 3 II. 15388

Wohnungen

Gut möbl. Zimmer
von Herr d. I. 3. gef.
Gef. Dr. u. M. N. 5385
a. d. Weichhaus. d. Bl. ero.

Möbliertes Zimmer
für 2 bis 3 bessere Herren,
I. Etage in feinem Hause,
Nähe Botanischer Garten, per
15. 2. zu vermieten. Off.
unter 5389 an die Weichhaus-
stelle dieses Blattes ereten.

10. Dame möbl. Zimmer,
mücht in der Oberstadt.
Off. u. 5379 an d. We. d. Bl.

**Behagliches
möbl. Zimmer**
mit Pension laut Herr (Zur-
Off. u. 5388 an d. We. d. Bl.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 8. Februar.

Stadtverordnetenversammlung.

Im Mittelpunkt der gestrigen Stadtverordnetenversammlung stand die Besichtigung der Bilanz des vierten Distrikts-Bezirksamtes.

Er hielt ein Rede, in der er sich gegen angebliche Unrechtmäßigkeiten bei der Liquidation wandte und an die Stadtverordneten ein Appell richtete, aus Budgetgründen gegen die Vorlage zu stimmen.

Stadtv. Habel beantragte die Bildung eines Dreierausschusses (Wallerstedt, Co. und Stadtv.) zur nochmaligen Prüfung der Bilanz.

Stadtv. Stachek stellte fest, daß der Leiter des Amtes nicht richtig gehandelt habe, da der Kauf von Gegenständen aus seiner Arbeitsstätte gewisse Bedenken wahrrufen könne.

Stadtv. Krzyżaniak verlangte Verjüngung und nochmalige Überweisung der Bilanz an den Finanz- und Buruschuß.

Es wird nunmehr über die Kandidatur des Stadtv. Habel für den Antrag Budzyski entschieden.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung betreffen in der Hauptsache Erhöhungen von Löhnen, Gehältern und Abgaben.

Der Antrag zur Erhöhung der städtischen Paderampe am Gieselerweg wurde auf das Doppelte im November d. J. festgesetzt.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

Die Arbeiterlöhne erfahren eine 50%ige Erhöhung mit Gültigkeit vom 1. Februar.

der Errichtung eines Landwirtschaftlichen Gymnasiums für das ehemals preussische Teilgebiet, wie sie neuerdings angestrebt und im „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt“ erörtert wird.

Es folgte ein Vortrag des Rittergutsbesizers Förster Bronikowo über Hahnenbau. Der Hahnenbau ist mit allen Bodensorten zu betreiben. Eine Aufgabe kann beim Hahnen unterbleiben, recht dankbar ist er für Strickstoffdüngung.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der die Frage erörtert wurde, ob die Landwirtschaft im westlichen Deutschland oder in der ehemaligen Provinz Posen intensiver betrieben würde.

Ist eine Wohnung unter Umständen kündbar? Das Mieterschutzgesetz vom 18. 12. 1920, das heute immer noch in Geltung ist, gewährleistet im allgemeinen den Mietern die Unkündbarkeit ihrer Wohnungen (Art. 10).

und Art ein unheimliches Gespräch voller Anklagen gegen den Menschen, der ihnen ihre natürliche Daseinsweise geraubt hat. Andreas erscheint und erschlägt den entsetzt aufstehenden Johannes mit dem Kreuz.

sind mir jetzt mehrere Fälle vorgekommen, in denen Mieter aus Versehen oder Nachlässigkeit mit ihren Mietraten zweimal im Rückstande geblieben sind.

Keine Pferdeausfuhr aus Polen. Auf den Provinzialmärkten in Kielce, Lublin und Krakau wurden kürzlich große Anteaue von jungen Arbeitsspferden getätigt.

Der erste weibliche Advokat in Polen. Wie die „Gazeta Warsz.“ mitteilt, hat unlängst in Warschau die erste polnische Advokatin ihren ersten Prozeß vor einem Warschauer Gericht durchgeführt.

Steigende Lederpreise. Das Vorkommen, das jetzt schon einen Panikpreis hat, wird demnächst noch höher im Preise steigen, da auf den letzten Auktionsaktionen eine ungünstige Auswärtsbewegung der Lederpreise zu bemerken war.

Berissene, überfetzte und schmutzige Geldscheine. Bei dem Umlauf der großen Papiergeldmengen von Hand zu Hand werden diese Geldscheine zerrissen, beschmutzt, überfetzt usw., und so vielfach beinahe unkenntlich gemacht.

Polnische Gesellschaft. Am Sonnabend, dem 10. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine Sitzung im Kaffee Bristol statt (nicht, wie irrthümlich in den Einladungen angegeben, im Verein junger Kaufleute).

Deutsche Vortragveranstaltungen. Der zweite Vortrag von Herrn Generalsuperintendenten D. Blau über Spengler, der für Freitag, den 9., angesetzt war, muß dringender Dienstgeschäfte halber ausfallen.

Violinkonzert Ebth von Voigtländer. Die bekannte Geigenkünstlerin Ebth von Voigtländer, die im Oktober vorigen Jahres hier in Polen ein sehr gut aufgenommenes Konzert veranstaltete, wird am 14. d. Mts. ein zweites Violinkonzert geben.

Märchen- und Hans Sachs-Abend der Wanderpielgemeinde. Die Wanderspiele werden heute, den 8., nachmittags 5 Uhr, eine Wiederholung der beifällig aufgenommenen Märchenpiele auf vielfachen Wunsch geben.

Für den Volksunterhaltungssabend am Sonntag erhalten Nichtmitglieder der deutschen Interessengemeinschaft ebenfalls Eintrittskarten in den beiden Vorverkaufsstellen, Deutsche Bäckerei ul. Zwirny-niecka 1 (fr. Tergartenstr.) und im Deutschen Frauenbunde Waly Leszczyńskiego 2 (fr. Kaiserstr.).

Diebstahl. Gestohlen wurden: einem Hahak 7/8 (fr. Fischerstr.) wohnenden Herrn im Eingange eines Hauses in der ul. Strzelecka (fr. Schützenstr.) aus der Manteltasche eine silberne Herrenuhr mit Goldband (Omega grand prix Paris); einem Landwirt aus der Gegend von Olinn von seinem auf dem Plac Bernardyński (fr. Bernhardinerplatz) haltenden Fuhrwerk 400 Zigaretten

gehende Gast und Schärfe des Schmiedes Lukas kam gut zum Ausord. Die symbolischen Figuren, die im Vor- und Nachspiel auf die Bühne traten, zeichneten sich aus durch akrobatische Gewandtheit im Erklettern des Gebirgszopfels, der die Mitte der Bühne einnahm.

Bunte Zeitung.

Eine Schreibmaschine mit Silben und Worten. Es ist leicht einzusehen, daß man die regelmäßig wiederkehrenden Worte und Silben, wie z. B. der, die, das, auf, über, bei usw. ebenso schnell wie die einzelnen Buchstaben auf der Schreibmaschine schreiben könnte, wenn die Tastatur demgemäß eingerichtet wäre.

Der Tiger beim Friseur. „Cri de Paris“ erzählt einiges von der Heimkehr Clemenceaus aus Amerika. Wenn er auch drüben als politischer Agitator wenig ausgerichtet hat, kehrt der fürchterliche Alte doch frisch und gesund zurück; er erzählt, daß er jetzt weniger Zuder produziere und daß amerikanische Ärzte ihm versichert haben, er hätte die Konstitution eines Fünfzigjährigen.

„Das bist Du“.

Am Sonnabend abend nahm die Marowski'sche Wanderpieltruppe Abschied von Polen mit der Aufführung eines modernen Stüdes: „Das bist Du“ von Friedrich Wolf. Es handelt sich hier um eine Schöpfung von eigenartiger Prägung, und jedenfalls bedeutet die Bekanntheit mit dem Wolfischen Stüd eine Bereicherung unseres Geistes- und Geisteslebens, für die wir Herrn Marowski und seiner Truppe dankbar sind.

Die eigentliche Handlung entwickelt sich in fünf Personen. Es sind drei schidre, unmäßig empfindende Menschen, zwischen denen sich die Entwicklung vollzieht. Der Dichter hat jede Andeutung auf eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Ort vermieden. So ungefähr konnte sich die Sache schon zu Noahs Zeiten, sagen wir, ereignet haben, ebenso auch heutigentags unter einer Bauernbevölkerung, die noch ganz mit der Natur lebt, abspielen.

und 1500 Zigaretten im Werte von 178 000 Mk.; einem in der ul. Broclawska (fr. Breslauer Str.) wohnenden Militärmusiker eine Geige im Werte von 500 000 Mk.; aus dem Hause Grodowa Lefi 3 (fr. Südstr.) für 90 000 Mk. Lebensmittel; aus einem Korridor des Hauses ul. Gen. Pr. Dąbrowskiego 14 (fr. Gneissaustr.) nachts ein Fahrrad; aus dem Hause Blac Sapiezki 5 (fr. Sapiechabab) für 582 000 Mk. Damenmäntel; aus dem Schaufenster eines Fleischermeisters in der ul. Grobla 18 (fr. Grabenstr.) für 400 000 Mk. Fleischwaren; von einem Kruplak an der Medusa Przemyslowa für 150 000 Mk. Betteln; einem Herrn aus Danzig, der in einem Hotel in der ul. Sw. Marcyn (fr. St. Martinstr.) wohnte ein Koffer mit Kleidungs- und Wäscheutensilien im Werte von 400 000 Mk.; einer in der ul. Poznańska 31 (fr. Posener Str.) wohnenden Frau für 300 000 Mk. Betteln; aus einer Konditoreiwerkstatt in der ul. Garnarska (fr. Töpfergasse) für eine Million Mk. Konditorutensilien; einem Durchreisenden auf dem Hauptbahnhofe eine schwarze Geldtasche mit 20 000 Mk. deutschem und 10 000 Mk. polnischem Gelde.

X Beschlagnahme Diebesdenks. Am 2. Polizeirevier in der Wielkie Garbary (fr. Gr. Gerberstr.) lagert ein aus einem Diebstahl herrührender Herrungsmantel.

X Festgenommen wurde hier gestern eine Rosa Kozłowska aus Ostrowo, als sie einen offenbar gestohlenen Mantel zu Geld machen wollte.

Wartbeobachtung. Infolge Ausuferung der Warthe gleiten die Schwabmühen einen großen See, der bis an den zum Schwabmühen Weg heranreicht. Es wird ein weiteres Steigen der Warthe beobachtet.

Dirschau, 6. Februar. In der Dirschauer Mord-sache hat der verhaftete Mörder Sasse ein teilweises Geständnis abgelegt. Er hat jetzt zugegeben, die Tat zusammen mit einem seiner Bekannten, den er aber nur unter dem Namen „Janek“ kennen will, begangen zu haben, doch schiebt er die Hauptschuld hierbei seinem Freunde zu. Mit der Verhaftung des Dirschauerwiesener Doppelmörders ist, wie sich jetzt herausstellt, ein äußerst gefährlicher Mordbube in Sicherheit gebracht worden. Als der Mörder nämlich in das Gefängnis in Stargard eingeliefert wurde, erkannte ihn ein dortiger Gefängniswärter sofort als einen früheren Anzassen des Gefängnisses wieder, der dort wegen mehrerer Straftaten bereits längere Zeit gefesselt hat. So fort sagte ihm der Beamte aber auch auf den Kopf zu, daß er nicht Sasse, sondern Johann Pradowski heiße was er dann auch schließlich zugeben mußte. Es stellte sich dann ferner heraus, daß Pradowski im Verdacht steht, bereits früher einen Mord begangen zu haben. Auch der von ihm der Mittäterschaft beschuldigte krüppliche „Janek“ ist ermittelt worden, und zwar gleichfalls im Stargarder Gefängnis, doch hat P. bei der Gegenüberstellung mit diesem bestritten, daß er der Mittäter sei.

Görschen, 6. Februar. Das Fest der diamantenen Hochzeit konnte am gestrigen Montag das Andreas Piotrowskische Ehepaar feiern. Der Jubelbräutigam ist 87, die Jubelbräut 85 Jahre alt. Das Paar erfreut sich noch zufriedener Gesundheit.

Inowroclaw, 5. Februar. Vor einigen Tagen ist das an der Kirchhofstraße gelegene Haus Nr. 7 eingestürzt. Die Polizei hatte bereits mehrere Tage vor dem Fall die Räumung des Hauses angeordnet, doch konnte dieser Aufforderung infolge des allgemeinen Wohnungsmangels nicht Folge geleistet werden. Nachdem nun am Dienstag die hintere Hauswand vollständig eingestürzt war, mußten die Hausbewohner notgedrungen ihre Möbelstücke wegräumen. Von maßgebender Seite wurde festgestellt, daß der Haussturz mit dem unterirdischen Bau der Saine nichts gemein hat, und daß allein das wegen des hohen Alters morsch gewordene Material des Hauses die Ursache des Einsturzes war. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde dem Militärfeldkaplan Rudy aus Thorn ein Koffer gestohlen, in dem sich verschiedene Kirchengüter im Werte von über 1 Million Mark befanden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Katowice, 7. Februar. Die Krankenkassenwahlen die für den 8. Februar d. J. angesetzt waren, fallen aus, da nur je eine Kompromißliste von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingereicht worden ist.

p. Dobruża, 8. Februar. (Privattelegramm.) Gestern früh gegen 8 Uhr wurde in Bogdanowo die Leiche eines etwa 25jährigen Mannes aufgefunden, der vermutlich erfroren ist. Er ist 1,70 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, blaue Augen,

gestrichelten Schnurrbart; war bekleidet mit grauer Kappe, brauner Jacke, aber ohne Beinleider und Hemd. Neben der Leiche lagen zwei Paar Beinleider. Sämtliche Legitimationspapiere fehlten.

p. Samter, 7. Februar. Auf dem Dominium Mieszkowo wurde beim Oberst Jentel ein 12-Millionen-Diebstahl verübt. Gestohlen wurden ein Opoffumpel mit Silberkragen und grünem Bezug, ein kurzer Pelz mit blauem Bezug, ein Winterüberzieher mit schwarzem seidnen Futter, eine Gummi-Militärpelz und eine schwarze Pelzjoppe.

p. Schrimm, 7. Februar. In der vergangenen Nacht wurden in dem Dorfe Viernatki 12 P. r. Gerste im Werte von 400 000 M. dem Landwirt Stanislaus Stowa aus der Scheune gestohlen.

Aus Ostdeutschland.

* Kreuz, 7. Februar. Ein Raubmord wurde in dem einsam gelegenen Dage-Forschaus bei Kreuz verübt. Dort hat der etwa 20 Jahre alte Knecht Wilhelm Schlander in Abwesenheit der Försterfamilie Winkler das 24 Jahre alte Dienstmädchen Bertha Krause nachmittags mit der Axt ermordet, um ungehindert das Forsthaus betreten zu können. Er verpackte die Sachen in einen Sack, nahm das neue Fahrrad des Försters und fuhr in Richtung Kreuz davon. Mitgenommen hat er zwei neue Waduniformen, drei neue verschiedene Paar Hosen, einen grauen Rock, zwei Ledermäntel, 30 Taschentücher, ein Fahrrad, Mark Götter, Zigarren, Zigaretten und etwas bares Geld.

Aus dem Reichsstaate.

* Thorn, 6. Februar. Wegen Beleidigung des pommerellischen Wojewoden und des Beamten W. vom Wohnungsamte, die im Januar v. J. erfolgte, wurde der Antisemit Wierzbicki aus Thorn zu einer Geldstrafe von 25000 Mark verurteilt; im Unvermögensfall tritt für je 150 M. Geldstrafe ein Tag Gefängnis. Der Verurteilte hat außerdem noch die Gerichtskosten zu tragen.

* Schneidemühl, 28. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Wilhelm Hoffmann wegen Brandstiftung. Am 12. Dezember 1922 brannte die Scheune des Gutsbesizers Kumm in Marienhof Kreis Schlechau, vollkommen nieder. Als Täter wurde der Angeklagte ermittelt. In der Scheune befand sich Getreide im Werte von mindestens 60 Millionen. Unter Verfolgung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Briefe werden in unsern Briefen gegen Einsendung der Bezugsumme unentgeltlich, aber ohne Gewähr eingelesen. Briefliche Anträge sind nur gegen Einsendung der Postgebühren zu berücksichtigen.)

G. S. 83. (Einer Einbürgerungsbewerbung betraf es überhaupt nicht mehr einer Ausbürgerungsbewerbung aus Deutschland nur in bestimmten Fällen, zu denen aber gebrauchte Möbel nicht gehören. Sie brauchen diese Sachen nur an eine Exportionsfirma in Stettin oder Kreuz mit dem Vermerk „Zur Verbringung in R. N. in C.“ schicken zu lassen; die Exportionsfirma erledigt dann das übrige. Sie nennen Ihnen den Exporteur Zippel oder Hellmuth Haentisch; beide haben in Stettin und in Kreuz Zweigstellen.)

Geschäftliche Mitteilungen.

X Unentgeltliche Handels-Briefkurse veranlagt, wie aus dem Anzeigenbeleg hervorgeht, die Methodischen Mission in der ul. Skarbowa 1 (fr. Quierstr.).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Aktionärsversammlung der Firma Cegielski. Am 30. Januar fand eine Versammlung der Aktionäre der Firma C. Cegielski in Posen statt. In dieser Versammlung ist eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt worden. U. a. wurde das Aktienkapital von 260 Millionen auf 4800 Millionen erhöht. An der Emission von 1800 Millionen neuen Aktienkapitals sind die früheren Aktionäre mit zwei neuen Aktien zum Kurse von 300 für je eine alte beteiligt. Außerdem gibt die Firma Cegielski eine weitere Serie von Aktien zum Kurse von 500 auf die Summe

von 920 Millionen heraus. An dieser Serie können die früheren Aktionäre unter Zukauf von zwei neuen Aktien zu 500 für eine alte partizipieren. — Die Kohlensteuer ist mit Gültigkeit vom 1. Februar für Steinkohle aus dem Dabrowaer Kohlenrevier von 20 auf 25 Prozent, für Steinkohle aus den Kohlengruben des Krakauer Reviers von 12 auf 15 Prozent erhöht worden. — Maßnahmen der rumänischen Regierung gegen das Fallen des Lei. Blättermeldungen zufolge beabsichtigt die rumänische Regierung energische Gegenmaßnahmen gegen den Sturz des Leikurses zu treffen. Es soll ein teilweises Einfuhrverbot für Auslandswaren erlassen werden.

Offizielle Warschauer Börse vom 7. Februar.

Table with exchange rates for various locations including Belgium, Berlin, London, and others.

Danziger Mittagskurse vom 8. Februar.

Die polnische Mark in Danzig 100—97
Der Dollar in Danzig 36 007—35 500

Berliner Börsenbericht vom 7. Februar.

Table with stock market data for Berlin, including Deutsche Bank, Dresdner Bank, and others.

Berliner Produktenbericht vom 6. Februar.

Table with commodity prices for wheat, rye, and other agricultural products.

Hamburger Eisennotierungen für Importgetreide.

La Plata rog. Noia 12 85 Pl., man. 13 15 Pl., Mats, am. 9 10 Pl., La Plata rog. gelb 9 15 Pl., lose gebr. Getie, Donau 62/63 kg. 8 55 Pl., Roggen Weizen II 11 5 Pl., La Plata Weizen II 11 5 Pl., Weizenkleie 7 30 Pl., Pollard 7 25 Pl. Kurs 14 8 1/2—15 190.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Wilhelm Voemann. Druck und Verlag: Dr. Wilhelm Voemann, Postfach 111, Danzig.

Arbeitsmarkt. Suche zum 1. April 1923, evtl. eher, für meine Neben- und Hauptwirtschaft eine neinsachen, verheirateten, evangel. Beamten.

Oberförster-Stellvertreter mit Praxis, möglichst Hochschulbildung zur Aushilfe, eventl. dauernd gesucht. Bedingung: Eintritt sofort. Angebote an Forstverwaltung Wloszakowice, powiat Poznań.

Ausschneiden! Ausschneiden! Postbestellung. An das Postamt. Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Posener Tageblatt (Posener Parte) für den Monat Februar 1923.

Müllergefellen, der möglichst auch Holzarbeiten machen kann, bei freier Station und gutem Lohn von sofort gesucht. Gut Mühle Slupp, Slupskie Mlyn, 5396 per Kasin.

Sungar Destillateur gesucht. Selbiger muß ehrlich und solide, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut sein. — Esseren mit G. Hants-ansprüchen bei freier Station sind zu richten an R. Laske, Destillation und Likörfabrik, Bojanowo, pow. Rawitz, 5385.

Euche jüngeren ledigen Gärtner, der auch Hausarbeit verrichtet. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an Dom. Galazki b. Koźmin, 5392.

Gutsgärtner in Gemüsebau, Blumenzucht u. Parkpflege erfahren, zu sofortigem Antritt gesucht. Zeugnisabschriften an Dom. Górka duchowna, poczta Stare Bojanowo, 5394.

Lehrmädchen, welche die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, für unsere Kunsthandlung von sofort gesucht. „Sztuka“ Poznań, ul. 27. Grudnia 3, 5408.

Achtung!! Wer vorteilhaft kaufen will Kolonialwaren und Seidenstoffe, Schuhwaren in großer Auswahl aus erstklassigen Fabriken u. Fabriken, fertige Garderobe für Erwachsene und Kinder (nehme auch Bestellungen auf Garderobe zur eigenen Herstellung an), der wende sich an den Unterzeichneten. Gewähre Kredit an Kaufleute und laufe auch Zuder, Salz und dergleichen gegen Garantie, Serawella, Lwunen, Erdbeeren, Gänse, Eier, Butter, Felle von allen Arten weiter. Kaufe auch Getreide und zahle die höchsten Preise. Wer bei mir Waren kauft, dem zahle ich ein paar Tausend Mark mehr für Getreide. Bitte sich aber zu beeilen, denn die Warenvorräte sind nicht groß. Bitte mein Unternehmen zu unterstützen. Jan Skotnicki, Eisenbahnstr. u. Post Lewice, Kreis Miedzychód (Birbaum), 5348.

Ein in den mittleren Jahren stehender, zur Zeit in fester Stellung sich befindlicher

Diplom. Ingenieur-Chemiker mit Hochschulbildung (Spezialität Zuderbranche) sucht sich zu verändern. Langjährige und gründliche Laboratoriumspraxis, zehnjährige Leitung eines Hochschullaboratoriums, selbständiger Vauleiter, stollt im Entwerfen von Dampfmaschinen und Aufstellen von Baukostenanschlägen der deutschen, polnischen und russischen Sprache mächtig. Gest. Off. u. G. 5391 a. d. G. schärfst. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. April für meinen 18jährigen Sohn Stellung Cleve als intensiver Wirtschaft, direkt unter Prinzipal, mit Familie u. schluf. Frau Lucie Hoffmann, Kurów, poczta Ociąż, pow. Ostrowo, 5398.

Zeitungsbezieher, welche unser Blatt durch die Post erhalten, müssen bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung oder bei einer Übersiedlung nach einem anderen Ort, überhaupt in allen Angelegenheiten die den Bezug betreffen, sich stets an das Postamt wenden, welches die Zustellung der Zeitung an dem Wohnorte des Lesers zuletzt bewirkt hat. Nur im Falle, daß das Postamt versagt, den Deklamationen wegen nicht pünktlich die Zeitung nachzuliefern, bitten wir, eine Beschwerde an die Geschäftsstelle in Poznań u. Zwierzynecka 6 zu richten. Das Posener Tageblatt kann zu jeder Zeit bestellt werden.

Junges geildetes Mädchen, der poln Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 5-jähriger Büropraxis, sucht Stellung im Büro oder als Kassiererin nach der Provinz. Off. u. 5381 an d. G. d. Bl.